

Editorial

Liebe lesende Menschen!

Vom 17. bis 20. Januar 2012 könnt ihr mit euren Stimmen die Hochschulpolitik an der Uni Göttingen beeinflussen. Im vergangenen Jahr haben eure Stimmen für die Juso-HSG dazu beigetragen, einen politischen Wechsel herbeizuführen. Was wir seitdem im AstA und an anderen Stellen erreicht haben, könnt ihr im Leitartikel ab Seite 1 lesen.

Dabei soll es aber nicht bleiben: wir setzen uns weiterhin für eine demokratische und soziale Hochschule ein und fordern unter anderem die Abschaffung aller Bildungsgebühren. Weitere Forderungen und Ziele unserer Politik findet ihr im Wahlprogramm auf Seite 4. Außerdem informieren wir euch, was seit der letzten Ausgabe unserer rot!ation in Sachen Deutschlandstipendium, Wohnungsnot, studentischem Protest und Absetzbarkeit von studienbedingten Kosten passiert ist.

Hochschulpolitik ist komplex und nicht immer ganz einfach zu überblicken. Um etwas Licht ins Dunkel zu bringen, erklären wir euch auf Seite 8, welche Gremien gewählt werden und wie diese arbeiten.

Wir wünschen Euch nun viel Spaß beim Lesen und setzen auf eure Stimmen bei den Wahlen!

Eure Juso-Hochschulgruppe

Juso-HSG - StuPa-Liste 3 wählen!

Eure Stimme für soziales und politisches Engagement

Word cloud containing terms: **Freie**, **Demokratie**, **Bildung**, **Service**, **Solidarität**, **für alle**, **Vielfalt**, **Deine Juso-HSG.**, **Service**, **mit links**, **Service**, **politisch**, **Partizipation**, **Gerechtigkeit**, **Nachhaltigkeit**, **Transparenz**, **Löhne**, **aktiv**, **faire**, **eine soziale Hochschule**, **Datenschutz**, **selbstbestimmt**, **Kultur**, **Gleichstellung**, **Service**, **politisch**, **Service**, **mit links**, **Service**, **politisch**, **Partizipation**, **Gerechtigkeit**, **Nachhaltigkeit**, **Transparenz**, **Löhne**, **aktiv**, **faire**, **eine soziale Hochschule**, **Datenschutz**, **selbstbestimmt**, **Kultur**, **Gleichstellung**.

Seit fast einem Jahr ist die Juso-HSG wieder erfolgreich am Allgemeinen Studierenden Ausschuss (AstA) beteiligt. Außerdem vertreten wir Euch und Eure Interessen mit großem Engagement im Senat, seinen Kommissionen sowie an mehreren Fakultäten. Im letzten Jahr konnten wir hier überall Vieles erreichen, was Euch zugutekommt.

■ Unser Einsatz für euch im AstA

Im AstA, dem zentralen Organ der studentischen Selbstverwaltung, haben wir nach dem Wahlerfolg in Kooperation mit unseren KoalitionspartnerInnen Grüne Hochschulgruppe (GHG), Basisdemokratisches Bündnis (BB) und Schwarz-Rot-Kollabs (srk)

einiges umgekrempelt. Statt eines reinen Service-Gremiums gibt es jetzt eine politische Vertretung, die die direkte Unterstützung der Studierenden nicht außer Acht lässt, sondern sie aktiv und auf einem hohen Niveau wahrnimmt.

In unseren Referaten hatten wir die Möglichkeit, die langjährige Arbeit der Juso-HSG gegen die Fehlentwicklungen im BA/MA-System fortzuführen und uns für eine starke verfasste Studierendenschaft einzusetzen. Dabei haben wir die sozialen Belange von einzelnen Studierenden, die sich hilfesuchend an den AstA gewandt haben, auch stets im Blick behalten. Weiterhin sind wir für mehr Transparenz an der Universität, sei es bei der Studien-

(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

gebührenverwendung oder anderen relevanten Themen, eingetreten. Dieser AStA hat bewiesen, dass basisdemokratische Arbeit funktioniert. Alle Entscheidungen werden von den Mitgliedern des AStA diskutiert und dann im Konsens entschieden. Durch diese Arbeitsweise konnten Hierarchien abgeschafft werden, was die Mitarbeit Aller aufwertet und gut durchdachte Beschlüsse herbeiführt. Im aktuellen AStA ist jedes Mitglied, egal ob SachbearbeiterIn, ReferentIn oder VorsitzendeR, gleichberechtigt an Entscheidungen beteiligt. Dieser AStA hat gerade durch die Vielfalt der vier Koalitionsgruppen die Möglichkeit in den Diskussionen viele unterschiedliche Lösungsansätze zu diskutieren und so geschlossen an Projekten für die Studierendenschaft zu arbeiten. Studierende haben darüber hinaus erstmals die Möglichkeit mit dem AStA ins Gespräch zu kommen und ihre Vorschläge einzubringen.

■ Norduni stärker eingebunden

Ein maßgeblicher Erfolg konnte in der Belebung der AStA-Tätigkeit am Nordbereich erzielt werden. Durch den Ausbau der Beratungsangebote des Sozialreferats am Nordcampus, einen mittlerweile regelmäßigen und gut besuchten Spieleabend und die Einbeziehung von NaturwissenschaftlerInnen in die Veranstaltungsreihe „Paradigmenwechsel und Revolutionen in der Wissenschaft“ profitierten Studierende der Naturwissenschaften von der AStA-Beteiligung der Juso-HSG. Weitere erfolgreiche Veranstaltungen, an denen wir mitgewirkt ha-

ben, waren neben angesprochener Reihe zwei Dokumentarfilmreihen, eine Exkursion in die KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora, Bafög-Workshops, die Wiederbelebung der OpenUni und noch vieles mehr. Auch das erstmalig veranstaltete AStA-Kinderfest war ein voller Erfolg. Auch die Vernetzungsarbeit des AStA konnte gestärkt werden. Das aktive Einbringen in die Bildungsproteste und unser Engagement in überregionalen Zusammenschlüssen waren Ergebnisse unserer Arbeit, durch die wir eure Interessen auf weitere Ebenen tragen konnten.

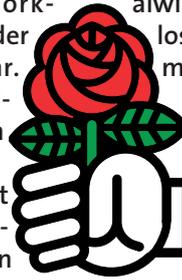
■ AStA-Finzen konsolidiert

Auch in Bezug auf die AStA-Finzen konnten mit einem von der Juso-HSG gestellten Finanzreferenten deutliche Fortschritte erzielt werden. Nach dem WM-Skandal des letzten AStA wurde vom Uni-Präsidium eine neue Finanzordnung für die Studierendenschaft beschlossen, die konsequent eingehalten wurde. Dem Prinzip der Klarheit und Wahrheit wird in punkto Haushaltsführung mit einem transparenten Plan und regelmäßigen Berichten Rechnung getragen. Fachschaften und Fachgruppen erhalten eine permanente Beratung. Die Campuszeitung „Augusta“ wird von einem am Tropf des AStA hängenden Unternehmen in einen unabhängigen Verein umgewandelt.

■ Auch an Fakultäten viel bewegt

Auch an den Fakultäten, an welchen wir im Fachschafts- und Fakultätsrat

vertreten sind, setzen wir uns für Euch ein. Dass dies keine Eintagsfliege ist, zeigt sich daran, dass wir an der Sozialwissenschaftlichen und an der Philosophischen Fakultät schon seit mehreren Jahren die stärkste und progressivste Kraft sind.



An der Philosophischen Fakultät haben wir gegen den Widerstand der Fakultät die Verlängerung des Staatsexamensstudiengangs „Lehramt an Gymnasien“ bis zum Wintersemester 2012/13 erreichen können. Ohne dieses Engagement wären mehrere hundert Studierende zu Beginn des laufenden Semesters von einer Exmatrikulation betroffen gewesen. Im Fachschaftsrat haben wir uns dafür eingesetzt, erstmals auch im Wintersemester Buchgutscheine auszugeben und konnten sehr erfolgreich wieder eine Erstsemester-Fahrt durchführen. An der Sozialwissenschaftlichen Fakultät haben wir im vergangenen Jahr unsere mediale Präsenz und Kommunikationsmöglichkeiten deutlich verbessert und ein Seminar zur Kritischen Theorie organisiert. Am 9. Januar 2012 wird der ehemalige Titanic-Chefredakteur Leo Fischer bereits zum zweiten Mal auf Einladung des Fachschaftsrates im ZHG auftreten.

In Kooperation zwischen den beiden Fakultäten sowie dem AStA und der Fachschaftsräteversammlung (FSRV) konnten größere Projekte wie die Veranstaltungsreihe „Geschlecht - Grenzen - Gleichstellung - Gewalt“ auf die Beine gestellt werden. Auch das jährlich stattfindende Antifée-Festival wurde von diesen Institutionen finanziell unterstützt.



Björn Brinkmann
Politik/Latein
Senat: Platz 1



Maren Köhlmann
Soziologie/VWL
StuPa: Platz 1



Tobias Fritzsche
Politik/Geschichte
StuPa-Platz: 2



Anja Thuns
Geschichte/Politik
StuPa: Platz 3

■ Für Euch im Senat und seinen Kommissionen

Im Senat stellen wir seit vielen Jahren jeweils eineN der zwei studentischen SenatorInnen. Auch hier konnte unser bisheriger Senator und gleichzeitiger Kandidat für die neue Legislatur in Zusammenarbeit mit vielen Kommissionsmitgliedern viel Gutes bewirken und Schlechtes abwenden. Bei neuen Prüfungsordnungen konnten Nachteile zulasten der Studierenden verhindert werden. Des Weiteren wurde das Zukunftskonzept der Universität und die damit verbundene Exzellenzinitiative kritisch verfolgt, der Umbau der

Staats- und Universitätsbibliothek (SUB) entschleunigt und eine Deckungszusage der Kosten aus Studienzentrum (LuSt) durch das Uni-Präsidium erwirkt. Zudem konnten wir für die Wahlen zum Senat und den Fakultätsräten gegen Widerstände eine Änderung des Auszahlungsverhalten hin zum Sainte-Laguë-Verfahren erwirken, was eine deutlich fairere Sitzverteilung gewährleistet. Eine ebensolche Veränderung bei den Wahlen zu studentischen Gremien, wie zum Beispiel dem Studierendenparlament, scheiterte an Gegenstimmen von ADF und RCDS.

■ Auch in Zukunft: Juso-HSG als progressiver Motor

Wie ihr sehen könnt, sind es Juso-HSG und die rot-grünen Listen, die sich für euch einsetzen. Damit wir dies auch in Zukunft tun können, brauchen wir eure Unterstützung. Denn noch konnte lange nicht alles umgesetzt werden, was wir uns vorgenommen haben. Schaut in unser Wahlprogramm auf Seite 4, und ihr werdet sehen, dass wir noch einiges vor uns haben. Unterstützt uns auf allen Ebenen, auch mit euren Ideen und Vorschlägen, damit wir gemeinsam etwas verändern können.

ZELB statt ZeUS

LehrerInnenausbildung vor grundlegender Reform

Es bewegt sich etwas in der Lehramtsausbildung. Das Zentrum für empirische Unterrichts- und Schulforschung (ZeUS), welches momentan für die Organisation des Master of Education sowie der Pädagogikmodule im Bachelor-Studiengang mit dem Profil Lehramt zuständig ist, soll grundlegend reformiert werden.

In den letzten Jahren zeichnete sich das ZeUS vor allem durch internen Streit und Chaos in der Organisation der Module aus. Dies hat nun anscheinend auch das Präsidium erkannt und will das Zentrum gegen den Widerstand der HochschullehrerInnenseite grundlegend reformieren.

Angedacht ist es, das ZeUS in ein Forschungs- und ein LehrerInnenbildungszentrum aufzuteilen. Hierdurch möch-

te das Präsidium den Konflikt zwischen pädagogischer Forschung und pädagogischer Ausbildung, welcher regelmäßig im ZeUS ausgetragen wird, lösen und die Lehramtsausbildung verbessern. In diesem Zuge wurde auf der Zentrumsversammlung des ZeUS am 7. Dezember 2011 der Aufbau der neuen „Zentralen Einrichtung für Lehrerbildung“, kurz ZELB, vorgestellt.

Leider steht bis auf den Namen des neuen Zentrums bis jetzt so gut wie gar nichts fest. So steht zu befürchten, dass das neue Zentrum anstatt zu Befrieden für neuen Ärger sorgt. Hierunter würde die Lehre wiederum leiden.

So gilt es den fraglos nötigen Reformprozess kritisch zu verfolgen und das LehrerInnenstudium endlich auf ein solides, dauerhaftes Fundament zu

stellen. Im neuen Zentrum müssen die Mitbestimmungsrechte der Studierendenseite endlich klar festgeschrieben werden. Erst hierdurch können die Probleme ernsthaft angegangen werden.

Was ist eigentlich... das ZeUS?

Im Zentrum für empirische Unterrichts- und Schulforschung (ZeUS) sind die Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken der Universität zusammengeschlossen. Das Zentrum ist der sozialwissenschaftlichen Fakultät angeschlossen und ist für die Ausführung aller pädagogischen Module im Lehramtsstudium zuständig. Auch wenn das ZeUS keinen Fakultätsstatus besitzt, werden Entscheidungen auf einem ähnlichen Weg wie an diesen getroffen.



Thomas Köhler
Physik
StuPa: Platz 4



Marie-Christine Reinert
Medizin
StuPa: Platz 5



Vincent Lindner
WSG/Politik
StuPa: Platz 6



Isabel Rudat
Soziologie
StuPa: Platz 7

Unser Wahlprogramm

Für eine demokratische, transparente und soziale Hochschule 2012

Wie ihr in unserem Leitartikel lesen könnt, haben wir im vergangenen Jahr im AStA und an anderer Stelle viel getan; im folgenden Jahr werden wir uns weiterhin für folgende Punkte einsetzen. Eine detaillierte Fassung des Wahlprogramms findet ihr auf www.linke-kraft.de und an unseren Infoständen.

■ Bachelor verbessern – Master für alle!

Die Juso-HSG fordert eine deutliche Verbesserung der Studierbarkeit des Bachelor- und Mastersystems. Der Bachelor muss zu einem vollwertigen Abschluss werden. Zudem fordern wir einen Rechtsanspruch auf einen Masterplatz für alle anstatt einer weiteren sozialen Selektion beim Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium! Auch auf Universitätsebene gibt es noch viel zu verbessern. Der Verlauf des Studiums darf beispielweise nicht durch zeitliche Überschneidung von Pflichtveranstaltungen beeinträchtigt werden. Aber auch hier hat die Juso-HSG schon viel verbessern können: So konnten wir in der Sozialwissenschaftlichen Fakultät z.B. den Leistungsdruck auf Studierende durch eine neue Prüfungsordnung abmildern. Diesen Weg werden wir weiter gehen!

■ Höhere Löhne und mehr Mitbestimmung – für faire Arbeitsbedingungen!

Die Juso-HSG fordert eine massive Lohnerhöhung und Aufwertung der durch Studierende geleisteten Arbeiten innerhalb der Universität. Außerdem muss es eine bundesweite Entlohnung studentischer Hilfskräfte von mindestens 11€/Std. geben!

■ Diskriminierung bekämpfen – Gleichstellung aller leben!

Als Teil eines emanzipatorischen Richtungsverbandes fordert die Juso-HSG die Anerkennung und Gleichstellung aller sexuellen Identitäten. Wir wollen die Durchlässigkeit in die höchsten beruflichen Ebenen der Universität für Frauen verbessern und Gleichstellungsbeauftragte an den Fakultäten stärken. Durch Infoveranstaltungen und eine konsequent gendergerechte Sprache muss das Thema Geschlechtergerechtigkeit einen zentralen Stellenwert bekommen. Hierfür wollen wir uns zukünftig massiv einsetzen. Zudem muss die Ausgrenzung von Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen verhindert werden! Daher fordert die Juso-HSG, sämtliche sichtbaren und unsichtbaren Barrieren abzubauen, um die Integration aller in unsere Gesellschaft zu erreichen.

■ Ehrenamt stärken – Engagement ermöglichen!

Ehrenamtliche Arbeit ist grundlegend für unser gesellschaftliches Zusammenleben! Die Juso-HSG fordert deshalb, die Wertschätzung universitärer

und außeruniversitärer ehrenamtlicher Tätigkeit z.B. durch die Vergabe von Credits zu stärken.

■ Rechten Ideologien gemeinsam und entschlossen entgegenzutreten!

Rechtes rassistisches Gedankengut durchzieht weite Teile unserer Gesellschaft. Daher stellen wir uns diesen menschenverachtenden Ideologien partei- und hochschulübergreifend sowohl im „Bündnis gegen Rechts“ als auch im „Aktionsbündnis Naziaufmärsche stoppen“ entgegen. 2011 unterstützten wir die Demonstrationen und Aktionen in Dresden, Bad Nenndorf, Braunschweig, Norheim, Bremen und Bückeburg. Der aktive Kampf gegen AusländerInnenhass und rechte Ideologien - auch gegen rechte Burschenschaften und Verbindungen in Göttingen - begreifen wir als Aufgabe hochschulpolitischer Arbeit. Daher tolerieren wir die „Initiative Göttinger Verbindungsstudenten“ nicht, die versucht Verbindungen und die damit verbundenen Denk- und Handlungsweisen wieder salonfähig zu machen. Zum Engagement gegen Rechts zählt darüber hinaus die historische Auseinandersetzung mit dem Faschismus.

■ Abschaffung aller Bildungsgebühren – für eine sozial gerechte Hochschulbildung!

Bildungsgebühren sind unsozial und



Klaus Voß
Politik
StuPa: Platz 8



Amina Yousaf
Soziologie
StuPa: Platz 9



Andreas Thomas Voß
Agrarwissenschaft
StuPa: Platz 10



Katharina Althofen
Anglistik/Politik
StuPa: Platz 11

verschärfen die soziale Selektion! Wir fordern daher, gerade in Anbetracht der Tatsache, dass Niedersachsen neben Bayern das einzige Bundesland mit regulären Studiengebühren ist, die sofortige Abschaffung dieser und den Ausgleich der wegfallenden Einnahmen durch das Land. Solange dieses Ziel noch nicht erreicht ist, müssen Studiengebühren sinnvoll und transparent verwendet werden. Außerdem fordern wir eine stärkere demokratische Mitbestimmung der gesamten Studierendenschaft bei der Vergabe von Studiengebühren

■ Ein Studentenwerk für alle – für ein soziales und kulturelles Miteinander!

Das Studentenwerk ist mit enormer sozialer Verantwortung ausgestattet, es darf nicht zu einem bloßen Dienstleister verkommen! Die Juso-HSG wird auch weiterhin für umweltfreundliche und nachhaltige Ressourcenpolitik bei gleichzeitig niedrigen Essens- und Mietpreisen, eine umfassende Beratung und eine Verbesserung des Kita-Angebots eintreten. Gerade aufgrund der anhaltenden Wohnungsnot fordern wir vom Studentenwerk einen Ausbau des bezahlbaren Wohnraums.

■ Für eine bessere Beratung – Angebote ausbauen!

Die Tätigkeit des Sozialreferats wurde in der Legislaturperiode des linken AStA deutlich intensiviert und auf dem Nordbereich der Universität ausgeweitet. So wie bisher wird die Juso-HSG sich auch zukünftig für eine Verbesserung der universitären Beratung

durch Ausweitung der Öffnungszeiten, eine personelle und stundentechnische Aufstockung bei der persönlichen Beratung und eine höhere Finanzierung der psychosozialen Beratungsstellen des Studentenwerks einsetzen. Selbstverständlich muss auch die Vereinbarkeit von Familie und Studium durch eine qualifizierte und individuelle Beratung gewährleistet werden!

■ Demokratie an der Hochschule stärken!

Die Juso-HSG kämpft gegen die scheidendemokratischen, autokratischen Strukturen unserer Universität. Wir fordern endlich die uneingeschränkte Einführung einer paritätischen Besetzung aller universitären Statusgruppen in den Gremien der akademischen Selbstverwaltung. Ziel ist die Stärkung des studentischen Mitsprache- und Mitbestimmungsrechts in allen Gremien und bei besonders wichtigen Angelegenheiten die demokratische Legitimation durch die gesamte Studierendenschaft.

■ Stipendienprogramm beenden – Bafög erhöhen!

Die Juso-HSG kämpft seit langem für eine Weiterentwicklung des BaföGs hin zu einer flexiblen, bedarfsorientierten, eltern- und altersunabhängigen Studienfinanzierung. Auch nach 40 Jahren Bafög ist die soziale Herkunft immer noch die entscheidende Determinante für den Bildungserfolg. Stipendienprogramme dienen lediglich der Reproduktion der Eliten, verstärken bestehende soziale Ungleichheiten und sind daher als sozial un-



Du interessierst dich für Hochschulpolitik und möchtest dich einmischen?

Komm zu unserer

Mitgliederversammlung

jeden Donnerstag um 20h c.t.

oder

zu unseren **Infoabenden** am

26.04. und 10.05.

um 20h c.t.

im Rosa-Luxemburg-Haus (AStA-Gebäude, Goßlerstr. 16a)

gerecht zurückzuweisen! Das neu eingeführte Deutschlandstipendium ist ein selektives Elitenförderungsinstrument und wird daher von uns abgelehnt.

■ Gegen Wettbewerb und Kommerzialisierung – für eine selbstbestimmte Bildung!

Wir lassen uns nicht in das enge Korsett des kapitalistischen Verwertungsprozesses zwängen. Daher ist die Juso-HSG gegen die neoliberale Ökonomisierung der Hochschule. Wir setzen uns für freie, selbstbestimmte und kostenlose Bildung für alle und gegen ein verschultes Studium ein! Dies schließt auch die kontinuierliche Weiterbildung von Dozierenden und die



Hauke Oelschlägel
Soziologie
StuPa: Platz 12



Silke Hansmann
GeFo/Arabistik
StuPa: Platz 13



Janette Iking
Biologie
StuPa: Platz 15



Robert Witt-Schäfer
Politik/Germanistik
StuPa: Platz 16

Anerkennung von Forschungsleistungen von Studierenden durch zusätzliche Credits ein!

■ Abwechslungsreiche Kulturangebote am Campus und in der Stadt weiterhin fördern!

Die Juso-HSG setzt sich für ein breites Angebot aus Musik, Kunst, Politik, Wissenschaft und Partys ein um ein vielfältiges Leben an und um die Universität zu fördern. Wir wirken im AstA und in den Fachschaften aktiv an einem breitgefächerten, alternativen Veranstaltungsprogramm mit und unterstützen die vielfältigen Projekte und Ideen des Kulturkollektives. Wir unterstützen das vom AstA initiierte Kultur-Semesterticket, damit Men-

schen von ihrem Studium vielfältige Erfahrungen mitnehmen und so eine eigene kritische Persönlichkeit ausbilden können.

■ Umwelt schützen – Nachhaltige Ressourcenpolitik umsetzen!

Die Juso-HSG fordert sowohl von der Universität als auch von allen Studierenden die Bereitschaft zum Umweltschutz. Wir fordern, dass die Universität komplett auf erneuerbare Energien, Kraft-Wärme-Kopplungstechnik und Öko-Papier umstellt bzw. diese ausbaut und fordern von der Universität ein klares Bekenntnis zu erneuerbaren Energien. Außerdem lehnen wir eine Verbauung der letzten Grünflächen des gesamten Universitätsgelän-

des ab und fordern eine weitere Begründung des Campus!

■ Daten schützen – Privatsphäre wahren!

Die Juso-HSG fordert, dass die zwangsweise Erhebung von persönlichen Daten in der Universität auf das Nötigste reduziert wird. Von der Hochschule erwarten wir die konsequente Einhaltung bestehender Datenschutzrichtlinien. Zudem muss es eine konsequente Aufklärung über die durch den Chipkartengebrauch erfassten Daten geben. Wir fordern, dass Überwachungskameras am Campus nicht mit der Aufzeichnung und Bewahrung von Daten verknüpft sind. Die Anzahl muss auf die notwendigste reduziert werden und sie müssen für alle kenntlich gemacht werden.

Kulturticket für Göttingen geplant Eine Theater- und Kulturflatrate für uns alle

Die Stadt Göttingen bietet ein vielfältiges Angebot an Theateraufführungen, interkulturellen Tanzveranstaltungen, Ausstellungen und Konzerten. Das Portemonnaie vieler Studierender hingegen bietet eher ein beschränktes Reservoir an monetären Mitteln zur Nutzung dieses Angebotes. Zur Lösung dieses Problems hat der AstA in diesem Jahr mit einem breiten Spektrum an Kultureinrichtungen Pauschalbeträge für das Wintersemester 2012/13 und Sommersemester 2013 ausgehandelt, die eine kostenlose Nutzung jener für das ganze Semester ermöglichen sollen.

Das Prinzip funktioniert ähnlich wie beim Bahnsemesterticket. Wir zahlen

einmal im Semester 7,60€ in eine Umlage, die dann auf die einzelnen Kultureinrichtungen verteilt wird. Geht man nun zweimal im Semester in eine dieser Einrichtungen, hat sich die einmalige Zahlung des Betrags bereits gelohnt. Abgestimmt wird das Angebot während der Uniwahl in einer Urabstimmung.

Durch das Kulturticket entsteht hier eine Win-Win-Situation. Die Studierenden, die es sich nicht leisten können, häufiger zu Kulturveranstaltungen zu gehen, können dies in Zukunft so häufig tun, wie sie möchten. Die Kultureinrichtungen hingegen werden besser ausgelastet sein und mehr Planungssicherheit für ein noch besseres

Angebot haben. Natürlich ist das Kulturticket noch ausbaufähig. Je nachdem, wie es angenommen wird, lassen sich noch weitere Angebote ergänzen. Denkbar wären zum Beispiel auch kostenlose Nutzung der Stadtbibliothek oder kostenloser Eintritt in Lumière und Literaturwissenschaftliches Zentrum.

Auf www.asta.uni-goettingen.de findet ihr eine Übersicht über alle im Kulturticket enthaltenen Einrichtungen mit ihren Angeboten, die bei dieser Urabstimmung zur Wahl stehen. Zudem erfahrt ihr, wie sich der Betrag von 7,60€ für das Ticket zusammensetzt und welche Bedingungen an das jeweilige Angebot geknüpft sind.



Bastian Hielscher
Politik/Germanistik
StuPa: Platz 18



Yvonne Wypchol
Politik
StuPa: Platz 23



Malte Ehrich
WiWi
StuPa: Platz 42



Christian Cordts
Sozialwissenschaften
StuPa: Platz 58

What happened next...

Hier wollen wir Berichte aus der vergangenen rot!ation aufgreifen und aktuelle Entwicklungen zu den entsprechenden Themen veröffentlichen. Wenn ihr die vorangegangenen Artikel noch mal detailliert nachlesen wollt, könnt ihr das in unserem Archiv auf www.linke-kraft.de machen.

■ Deutschlandstipendium – Elitenförderung statt Unterstützung für alle

So kritisierten wir in der letzten Ausgabe den elitären Charakter des Deutschlandstipendiums. Hiervon sollten nur 105 Studierende bzw. 0,4 Prozent der Studierendenschaft profitieren. Wie sich jetzt zeigt, sind die tatsächlichen Förderungszahlen für die Uni Göttingen aber noch geringer. Nach einer chaotischen Bewerbungsphase, die mit mehr als einem Monat Verspätung anlief, dann wieder gestoppt und schließlich neu gestartet wurde, werden jetzt nur 71 Studierende mit 300 Euro monatlich in ihrem Studium unterstützt.

■ Wohnsituation nicht hinnehmbar

Die Wohnungsnot in Göttingen bleibt ein großes Problem. Wie die kürzlich erschienene Wohnraumstatistik des Deutschen Studentenwerks zeigt, wird sich daran auch in nächster Zeit nichts ändern. In ganz Niedersachsen werden derzeit Wohnungen für gerade mal 44 Studierende gebaut, weitere 44 sind in Planung. Zum Vergleich: In Baden-Württemberg entstehen

derzeit knapp 3000 neue Wohnungen für Studierende. Auf Druck der Juso-Hochschulgruppen hat jetzt auch die SPD die Forderung nach 60.000 weiteren Wohnheimplätzen übernommen. Der Vorstand des Deutschen Studentenwerks sieht immerhin Bedarf für 15.000 öffentlich geförderte Wohnungen für Studierende und befürwortet auch den Ausbau der Mensen und Cafeterien sowie die Ausweitung des BaföG.

■ Gegen Bildungsgebühren und Zulassungsbeschränkungen

Der letzten Forderung haben wir auch durch unsere Beteiligung an den Bildungsprotesten in Göttingen Nachdruck verliehen. Gemeinsam mit Auszubildenden, SchülerInnen und weiteren Studierenden sind wir am 17. November 2011 für eine gerechtere Bildung auf die Straße gegangen. Dazu gehören unter anderem die Abschaf-

fung von Zulassungsbeschränkungen (auch für Master-Studiengänge), kostenlose Deutschkurse für ausländische Studierende und die verpflichtende Übernahme von Auszubildenden nach ihrer Lehrzeit.

■ Absetzbarkeit von Studienkosten wohl doch nicht möglich

In der letzten Ausgabe waren wir auch auf zwei Urteile des Bundesfinanzhofes zur steuerlichen Absetzbarkeit von studienbedingten Kosten eingegangen. Das Gericht entschied, dass die Kosten für ein Erststudium nach dem Abschluss steuerlich absetzbar seien. Dem hat der Bundestag jetzt mit einem neuen Gesetz geantwortet, Grundtenor: Es soll alles so bleiben, wie es war. Demzufolge sind studienbedingte Kosten auch weiterhin nur im jeweiligen Kalenderjahr von der Steuer absetzbar. Die Entscheidung des Bundesrates steht noch aus.



Leif Antonschmidt
Chemie
StuPa: Platz 71



Kay Bents
Soziologie/Politik
StuPa: Platz 77



Juso-Hochschulgruppe
über 75 KandidatInnen
- immer die richtige Wahl

Impressum

Auflage: 3500
Druck: Pachnicke Druck Göttingen, gedruckt auf Recyclingpapier

V. i. S. d. P.: Vincent Lindner

Kontakt:
Juso-Hochschulgruppe
c/o SPD-Stadtverband
Göttingen
Nikolaistraße 30
37073 Göttingen

kontakt@linke-kraft.de
www.linke-kraft.de



Schon durchgeblickt?

Welche Gremien stehen zur Wahl? Und was sind ihre Aufgaben?

■ Das Studierendenparlament

Über 500 Studierende kandidieren in diesem Jahr für das Studierendenparlament (StuPa), das oberste beschlussfassende Organ der Studierendenschaft. Das StuPa bestimmt über die Verwendung seines Haushalts (das ist ein Teil des Semesterbeitrags aller Studierenden) – insgesamt ca. 2,5 Mio. Euro. Mit dem Geld werden u.a. das Semesterticket, die Sozialberatung, Info- und Kulturveranstaltungen finanziert. Das StuPa verabschiedet aber auch Resolutionen, initiiert Urabstimmungen und nimmt Einfluss auf Entscheidungen

anderer Uni-Gremien. Auf seiner konstituierenden Sitzung wählt das StuPa den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA). Die ausländischen Studierenden an unserer Universität wählen hingegen das Ausländische Studierendenparlament

(ASP), aus dem der Ausländische Studierendenrat (ASR) hervorgeht.

■ Der AStA – Die studentische „Regierung“

Der AStA ist praktisch die Regierung der Studierendenschaft. Seine Aufgaben bestehen einerseits in der Interessenvertretung der Studierenden gegenüber der Universität, den politischen EntscheidungsträgerInnen und der Öffentlichkeit. Dazu gehört auch die landes- und bundesweite Vernetzung mit anderen ASten. Andererseits sollte der AStA soziale und kulturelle Belange fördern und unterstützen, z.B. durch politische Diskussionsveranstaltungen, Konzerte sowie organisierte Demonstrationen. Um seine Aufgaben wahrnehmen zu können, gliedert sich der AStA in mehrere Referate (zurzeit: Vorsitz; Soziales; Finanzen; Hochschule; Außen; Demokratie, politische Bildung und kritische Wissenschaften; Ökologie und Nachhal-

tigkeit; Transparenz und Öffentlichkeit; Kultur; Gender).

■ Einmischen auf Fakultäts-ebene

Dieses Prinzip von Parlament und Regierung findet sich ebenfalls auf Ebene der Fakultäten wieder. Dort stehen die Fachschaftsparlamente (FSP) zur Wahl, aus denen jeweils ein Fachschaftsrat (FSR) hervorgeht. Diese artikulieren die Interessen der Studierenden einer Fakultät gegenüber den Dozierenden, der Dekanin/dem Dekan und der Uni-Leitung. Weiterhin finden

Fakultätsrat und entscheiden über grundsätzliche Fragen der Forschung und Lehre. Konkret bestimmen sie über Berufungen und andere Personalfragen, die Zulassungs-, Prüfungs- und Studienordnungen, Einrichtung und Schließung von Studiengängen sowie die Verwaltung ihrer Finanzmittel. Die Fakultätsräte beschließen auch die Entwicklungspläne der Fakultäten und wählen eine Dekanin oder einen Dekan als VorsitzendeN.

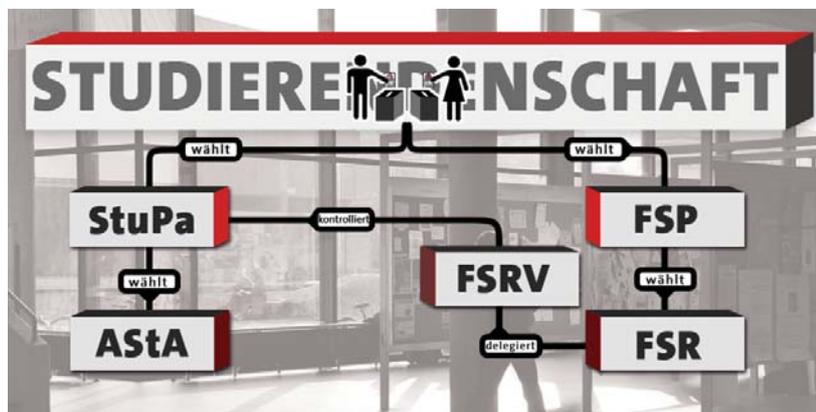
■ Der ehrwürdige Senat

Das zentrale Kollegialorgan auf zentraler Ebene ist der Senat. Er beschließt Ordnungen der Universität, die Entwicklungsplanung und den Frauenförderplan, allerdings im Einvernehmen mit dem Präsidium. Die Mitglieder des Präsidiums werden vom Senat vorgeschlagen und kontrolliert. Auch in den Stiftungsrat der Uni entsendet der Senat ein Mitglied. Den Vorsitz hat die Uni-Präsidentin, die zusammen

mit den Dekaninnen und Dekanen der einzelnen Fakultäten in beratender Funktion an den Senatssitzungen teilnimmt. Auch wenn die Studierenden in den Organen der akademischen Selbstverwaltung in der Unterzahl sind, können sie aus ihrer Oppositionsrolle heraus die Entscheidungen von Senat und Fakultätsräten kritisch begleiten und Alternativen aufzeigen.

■ Hohes Stimmgewicht!

Anders als bei Bundes- oder Landtagswahlen hat bei den Hochschulwahlen jedeR Studierende weitaus größeren Einfluss. Mitunter entscheiden einzelne Kreuze auf dem Wahlzettel über Mehrheiten in den Gremien. Ein Grund mehr für dich, vom 17. bis 20. Januar die Chance der Mitbestimmung zu nutzen! Falls ihr noch Fragen habt, spricht uns einfach an, oder benutzt das Kontaktformular auf unserer Webseite www.linke-kraft.de.



sich die Fachschaftsräte in der Fachschaftsräteversammlung (FSRV) zusammen, welche gegenüber StuPa und AStA eine Kontrollfunktion ausübt. An einigen Fakultäten, die verschiedene Studiengänge anbieten, gibt es noch weitere Untergliederungen – die Fachgruppen und ihre SprecherInnen.

■ Und was sind Kollegialorgane?

Die ebenfalls zu wählenden Kollegialorgane der Uni bestehen aus 13 Mitgliedern und setzen sich aus verschiedenen Statusgruppen zusammen: sieben Professorinnen und Professoren (also die Mehrheit) sowie jeweils zwei VertreterInnen aus dem wissenschaftlichen Mittelbau, dem technischen und Verwaltungsdienst und der Studierendenschaft. Für die Studierenden stehen nur die studentischen VertreterInnen zur Wahl. Auf Ebene der Fakultäten heißen die Kollegialorgane